



Wieviel vom umfangreichen Wissen der alten Trainer wird verloren gehen,...

Liebe Leser,

vor 16 Jahren entschloss ich mich ein *Eissport-Magazin* herauszugeben. Ich hatte eine etwas naive Kalkulation erstellt, die Aufschluß darüber gab, wie sich die Auflage und die Produktionskosten im Laufe der Jahre theoretisch eventuell verändern würden. Dann verging eine sehr, sehr lange Zeit, bis die ersten Hundert Abonnenten angeheuert hatten. Darauf haben wir mit einer Flasche Sekt angestoßen. Der mühsame Aufbau des *Eissport-Magazins* war eine Fahrt in einen dunklen Tunnel, aus dem ich erst 4 Jahre später wieder rauskam, als endlich ein kleiner Überschuß erwirtschaftet wurde, von dem man aber nicht leben konnte.

Als ich überlegte, wie man vorgehen muss, um eine größere Leserschaft anzusprechen, tauchte die Frage auf, ob man es sich leisten kann, immer wieder kritische Artikel über die Eiskunstlaufszene zu veröffentlichen. Die Leser des *Eissport-Magazins* wissen, wie ich mich entschieden habe. Daraufhin drohte man mir in den ersten Jahren mit Hausverboten. Darüber musste ich nur grimmig schmunzeln, da die Pressefreiheit in einer Demokratie ein kostbares Gut ist und sich das nicht durchsetzen ließ. Dann hat man meine Anzeigenkunden massiv unter Druck gesetzt. Einer von ihnen erzählte mir, dass er keine Anzeigen bei mir schalten darf, wenn er mit dem Verband zusammen arbeiten will. Bald war mir klar, dass man mit der Produktion einer kritischen Eiskunstlauf-Fachzeitschrift in einem 'EinMannSelbstaubeutungsMini Verlag' nicht reich werden kann - und dass ich mich gewaltig verschätzt hatte, als ich davon ausging, dafür nur 50% meiner Arbeitskapazität verwenden zu müssen und nebenbei andere, eventuell gewinnträchtigere Projekte betreiben zu können.

Außerdem habe ich mich geirrt, was die Zahlungsmoral einiger Kunden betrifft, die offensichtlich nie vorgehabt haben, ihre Rechnungen zu begleichen. Trotzdem habe ich in 16 Jahren offene Beträge nicht ein einziges Mal auf dem gerichtlichen Weg eingetrieben und dadurch eine Menge Geld verloren, das eigentlich dringend gebraucht wird. Das soll sich aus naheliegenden Gründen im neuen Jahr endlich ändern! Wer nach vielen Zahlungserinnerungen und unter Umständen telefonischen Bitten also immer noch nicht gezahlt hat, sollte das jetzt schnell tun, und bei dieser Gelegenheit möglichst die diesem Heft beiliegende Rechnung für den Jahrgang 2009 direkt mitbegleichen. Glücklicherweise kann ich mich auf die Fairness der meisten meiner Kunden verlassen, wofür ich mich an dieser Stellerechtherzlich bedanken möchte. Trotz aller Schwierigkeiten liegt heute das **160. Eissport-Magazin** vor Ihnen, worauf ich ein wenig stolz bin. Allerdings stelle ich mir angesichts der langfristigen und der aktuellen Entwicklung des deutschen Eiskunstlaufsports immer häufiger die Frage, ob es Sinn macht, für eine sehr stark ideell besetzte Sache so viel Aufwand zu treiben. Wenn ich zum Beispiel sehe, wie man mit altgedienten Fachleuten umgeht, die alle sehr viel ehrenamtlich für unseren Sport getan haben, die für einen Fachverband und die Zukunft unseres so

komplizierten Sportes eigentlich unentbehrlich sind, kommt mir das Ganze ziemlich hoffnungslos vor. Wer wird diese Menschen einmal ersetzen? Wieviele von ihrem Wissen und ihrer unbezahlbaren Erfahrung wird verloren gehen, wenn sie sich aus gesundheitlichen oder Altersgründen einmal nicht mehr auf oder neben die Eisbahn stellen können?

Am 13.12.2008 wurde Jutta Müller 80 Jahre alt. Bei dieser Gelegenheit wurde sie aufgrund ihrer Medaillen und Verdienste um den Eiskunstlaufsport als „die erfolgreichste Trainerin der Welt“ zur Ehrenbürgerin der Stadt Chemnitz ernannt.

Sie konnte sich in der DDR auf viele Mitarbeiter

lik Deutschland ihren 85. Geburtstag. Man könnte sagen, sie hat **trotz** der ständigen Probleme mit dem Fachverband großartige Läufer wie **Margret Göbel / Franz Ningel** und Gerti **Schanderl** in die Weltspitze gebracht.

Während Jutta Müller von einer Ehrung zur nächsten gereicht wurde, hat man von offizieller Seite keine Notiz von Rosmarie Brünings Geburtstag genommen. Sie hatte das wohl geahnt und auf dem 5-Sterne-Schiff „Chrystal Serenity“ eine Kreuzfahrt in die Karibik gebucht. Vom 1.-23.12.2008 fuhr sie von Miami aus in die Karibik nach St. Barth, Aruba und durch den Panama-Kanal und hat

Herzlichen Glückwunsch Jutta zum 80. Geburtstag...



Jutta Müller



es sich sehr gut gehen lassen. Beiden gratuliere ich von dieser Stelle aus auf das Herzlichste und wünsche ihnen Gesundheit und körperliche Fitness, auf dass wir sie noch lange auf oder neben der Eisbahn sehen werden.

Seit Jahrzehnten verfolge ich die Entwicklung und die Leistungsfähigkeit unserer Sportler und Trainer und stelle fest, dass auf der einen Seite zur Weltspitze hin immer mehr verlangt wird, auf der anderen Seite neben den wenigen wirklichen Fachleuten aber immer mehr schlecht oder gar nicht ausgebildete Laien an der Bande stehen und erstaunlich viel Geld dafür kassieren, dass sie unseren Talenten schlechte Techniken beibringen.

und ein geschlossenes und sportlich gut durchdachtes System verlassen, das keine Widersprüche duldet. Seltsamerweise hatte man bei der Deutschen Eislauf-Union (DEU) nach der Wende keine Verwendung für sie.

Fast zur gleichen Zeit feierte am 9.12.2008 mit Rosmarie Brünings die erfolgreichste Trainerin des westlichen Teils der damaligen Bundesrepub-

lik Deutschland ihren 85. Geburtstag. Man könnte sagen, sie hat **trotz** der ständigen Probleme mit dem Fachverband großartige Läufer wie **Margret Göbel / Franz Ningel** und Gerti **Schanderl** in die Weltspitze gebracht.

Während Jutta Müller von einer Ehrung zur nächsten gereicht wurde, hat man von offizieller Seite keine Notiz von Rosmarie Brünings Geburtstag genommen. Sie hatte das wohl geahnt und auf dem 5-Sterne-Schiff „Chrystal Serenity“ eine Kreuzfahrt in die Karibik gebucht. Vom 1.-23.12.2008 fuhr sie von Miami aus in die Karibik nach St. Barth, Aruba und durch den Panama-Kanal und hat



...wenn sie einmal nicht mehr auf oder neben der Eisbahn stehen können?

DM2009) und in Unkenntnis unserer Sportart nun auch auf Bundesebene eine fatale Personalpolitik betreibt. Wie groß das Desinteresse der Führungsriege - der DEU-Vizepräsident Uwe **Harnos** ist gleichzeitig Präsident im Deutschen Eishockey-Bund (**DEB**) - ist, konnte man daran ermessen, dass keiner der beiden bei der DM2009 in Oberstdorf

Marika **Kilius**, die den Großteil ihres Trainings in Garmisch-Partenkirchen absolvierte, sollte als Gollionsfigur zur Feier nach Oberstdorf kommen, sagte aber wegen eines gebrochenen Zehs ab. Daraufhin lud man den Olympiasieger Manfred **Schnelldorfer** ein, der ebenfalls nur selten in Oberstdorf trainiert hatte. Er sagte auch ab, weil er

Im nachhinein wird Zeller im „Oberstdorf Magazin“, Ausgabe 16, als einer der „hier ansässigen Trainer“ erwähnt, der den Eiskunstlauf dort hoffähig gemacht haben soll. Tatsächlich haben das in den Anfangszeiten andere getan, die aber offensichtlich in Vergessenheit geraten sind und anlässlich der 50-Jahrfeier - so wie ihre Nachfolger - wohl nur zur Anreicherung der Kulisse eingeladen wurden.

Das Vorhaben Geigers, in Oberstdorf ein Eiskunstlauf-BLZ einzurichten, stieß auch in Kreisen der Trainer auf heftigen Widerstand, weil man eine „DEU-Kommandozone mit Erich Zeller an der Spitze“ verhindern wollte. Rosmarie **Brüning** war damals die erfolgreichste deutsche Trainerin und im Trainerverband aktiv. Sie fuhr zusammen mit den Trainerkollegen Peter **Krick** („Werner, wasch dir den Hals, wir fahren nach Bonn!“) und

Werner **Sayffaerth** nach Bonn ins Bundesinnenministerium, um gegen die Entwicklung zu protestieren und eine dezentrale Förderung in den einzelnen Eisstadion zu erreichen.

Fritz Geiger war die personelle Konstellation Brüning/Krick nicht geheuer und bot Krick, der als Trainer in Stuttgart arbeitete, den neuen Posten eines DEU-Sportdirektors an, den er gerne annahm, weil er in der damals neu geschaffenen Konstruktion von der DEU aus große Machtbefugnisse erhielt - auch bezüglich seiner ehemaligen Trainerkollegen.

Mit diesem Seitenwechsel und dem folgenden Machtausbau begann die fatale Alleinherrschaft der DEU über den deutschen Eiskunstlauf, die damals mithilfe expansiver Sportstättenpolitik und großzügiger öffentlicher Fördermittel einige große Erfolge errang. Leider verpasste die Führungsriege, in den Zeiten des sportlichen und finanziellen Erfolges an die Zukunft zu denken, und die unentbehrlichen Bedingungen für den damals entstehenden modernen Hochleistungssport zu schaffen. Die Nachwirkungen sind heute nicht nur im katastrophalen Abstieg des bayerischen, sondern des ganzen deutschen Eiskunstlaufsports zu beklagen, der nach den Olympischen Winterspielen in ein tiefes Loch fallen wird, aus dem es auch bei optimaler Führung so schnell kein Entrinnen gibt, wenn nicht so schnell



Rosmarie Brüning

aufgetaucht ist. Auch die bayerische Vorsitzende der DEU-Preisrichterkommission, **Sissy Krick**, ist zum ersten Mal seit Jahrzehnten nicht zur Deutschen Meisterschaft erschienen. Sie soll sich mit ihrem Ehemann **Peter** in Korea aufgehalten und diese Gelegenheit auch zu ein paar privaten Ausflügen genutzt haben. Vielleicht hatte sie ja eine Vorahnung bezüglich der Ergebnisse.

Fritz Geiger, der damalige Kurdirektor von Oberstdorf und DEU-Präsident, holte meine Familie 1961 ins Allgäu. Ein Jahr später wurde ich für meinen Verein EC Oberstdorf Deutscher Eiskunstlaufmeister und erhielt dafür die Goldene Ehrennadel vom ECO. Mit diesem ersten Meistertitel begann die neue Zeitrechnung des späteren Bundesleistungszentrums (BLZ). Zu meinem Vater, der mich trainierte, kamen viele Läufer nicht nur im Sommer aus ganz Europa, und nach und nach wurde aus Oberstdorf ein richtiges Eiskunstlaufzentrum, das am 3.1.2009 seinen 50. Geburtstag gefeiert hat.

...und herzlichen Glückwunsch Rosmarie zum 85. Geburtstag!



wegen eines TV-Termins am 3.1.2009 keine Zeit hatte, außerdem nicht als Ersatz eingeladen werden wollte und schon als ehemaliger Eiskunstlauf-Bundestrainer immer gegen ein BLZ in Oberstdorf gewesen war.

Auch Erich **Zeller**, der erste Bundestrainer der DEU war ein erklärter Gegner des Oberstdorfer BLZs. Er wollte Garmisch-Partenkirchen zum Leistungszentrum machen, konnte sich jedoch nicht gegen den starken Fritz **Geiger** durchsetzen und wurde mehr oder weniger dienstverpflichtet, ab und zu nach Oberstdorf zu kommen, was er dann auch zähneknirschend tat. Er behielt aber seinen Wohnsitz während der ganzen Zeit in Garmisch-Partenkirchen bei.

wie möglich eine gründliche Kurskorrektur in der Verbandspolitik vorgenommen wird.

Es gibt also viel zu tun im neuen Jahr - packen wirs an!

In diesem Sinne bin ich wie immer
Ihr

Sepp Schönmetzler.

